CNH Baumaschinen GmbH Berlin

CNH-Streikzeitung

Verwaltungstelle Berlin

Nr. 6 | 1. März 2006

Die Umverteilung von unten nach oben stoppen

Auch wenn er immer wieder mahnend bei den Streikenden auftaucht, der Tod hat keine Chance bei CNH

Heute, am achten Streiktag bei CNH gab es eine eindrucksvolle Kundgebung vor dem Haupttor. Gäste waren auch 50 KollegInnen der AEG Nürnberg.

Der Streik im Spandauer Werk des Baumaschinenherstellers CNH in Berlin geht solange weiter, bis die Forderungen der IG Metall und der Belegschaft erfüllt sind. Das unterstrichen die Gewerkschaft und die betriebliche Streikleitung am Dienstag.

Als prominensteste Rednerin war Ursula Engelen-Kefer, stellvertretende Vorsitzende des DGB auf die Bühne vorm Haupttor gekommen. »Das Fass ist voll. Immer mehr Arbeitsplätze werden dem Share-Holder-Value geopfert und die Existenz der menschen dabei mit Füßen getreten«, rief sie den Streikenden zu. »Wir Beschäftigten mussten im letzten

➔

Wir brauchen eine Perspektive

Jahr auf rund sechs Milliarden Euro Einkommen verzichten, während im gleichen Zeitraum 36 Milliarden Euro mehr an Gewinnen und Dividenden ausgeschüttet wurden«, kritisierte sie die ungerechte Verteilung in unserer Gesellschaft. »Dieser Streik steht für eine grundsätzliche Klärung der Verhältnisse in Deutschland und fordert auch die Politik auf, endlich gesetzliche Regelungen zu schaffen, die das Schließen von Betrieben bestrafen und nicht auch noch durch steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten belohnen«, fuhr Engelen-Kefer fort. »Die Wirtschaft hat auch eine Verantwortung für diese Gesellschaft. Ohne Arbeit und Ausbildung gibt es keine Perspektive für unsere Kinder und Jugendlichen. Wofür sollen sie sich da engagieren?« Zum Abschluss versicherte sie den Streikenden die volle Unterstützung des DGB und wünschte dem Streik vollen Erfolg.

Ursula Engelen-Kefer im Gespräch mit Christian Fromm und Luis Sergio von der Streikleitung bei CNH

Solidaritätsgrüße der streikenden AEGler aus Nürnberg

Andreas Wiedemann von der Nürnberger Streikleitung bei AEG

Mit einer Delegation von 50 KollegInnen waren die AEGler nach Berlin gekommen und den Streikenden bei CNH ihre Solidarität zu bekunden. »1750 KollegInnen bei der AEG und 200 KollegInnen von Logistics sind im Streik. Auch wenn wir ein Ergebnis haben ist der Streik erst dann beendet, wenn diese Kolleginnen und Kollegen das Ergebnis in einer Urabstimmung angenommen haben«, konkretisierte er die aktuelle Situation in Nürnberg. »Als wir von Eurem Streik hier in Berlin gehört haben, haben wir uns spontan auf den Weg gemacht. Nicht weil wir denken, ihr bekommt das hier nicht auch alleine hin. Aber unsere Erfahrung in fast sechs Wochen Streik hat uns gelehrt, wie wichtig es ist, immer wieder auch die Unterstützung von Aussen zu erleben«, brachte Wiedemann seine Einsichten auf den Punkt. Zum Verhandlungsergebnis in Nürnberg: Die Beschäftigten bekommen 1,8 Monatsgehälter pro Beschäftigungsjahr als Abfindung. Es wurde eine komfortable Vorruhestandsregelung ab dem 53. Lebensjahr und eine Qualifizierung in einer Beschäftigungsgesellschaft für die Dauer von 12 Monaten vereinbart. Für die ausgegliederten GmbH's gilt wieder der Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie und eine Beschäftigungssicherung bis zum 31.12.2009. Wenn dieses Ergebnis von der Belegschaft angenommen wird, dann ist es das Beste, was bisher in Deutschland erreicht wurde und darauf könne man stolz sein. »Der Streik hat sich gelohnt, auch wenn unsere Arbeitsplätze nicht gerettet werden konnten! Also, kämpft weiter und haltet durch, denn es lohnt sich«, sagte der IG Metall- Sekretär zum Schluss seiner Rede. »

Christian Fromm dankt den AEGlern mit einem Geschenk

»Das Mangement hat versagt, nicht die Kollegen!«

Arno Hager, erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin bei seiner kämpferischen Rede vor den Streikenden und Gästen

Mit scharfen Worten kritisierten sie die Arroganz der italienischen Eigener, die nach wie vor keine konkreten Angaben machen, warum das Werk überhaupt geschlossen werden muss. »Stellen Sie sich hier den Menschen, die durch Ihre Schuld ihre Existenz verlieren könnten und legen Sie endlich dar, aus welchen Gründen das Werk nicht mehr weiterarbeiten kann«, sagte der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Berlin, Arno Hager.
Das Versteckspiel der italienischen Manager müsse endlich aufhören, so Hager. "Setzen Sie nicht auf juristische Winkelzüge, setzen Sie auf Gespräche", sagte Hager. Bisher verfügten IG Metall und Betriebsrat lediglich über vage Angaben zu Umsatz und Verlusten in dem Berliner Werk. »Was unser Berater bei Prüfung der spärlichen Unterlagen herausfand, belegt: CNH in Berlin Spandau wirft so viel ab, dass die Eigner hier jahrelang alles, was sie herausholen konnten, herausgeholt haben«, so Hager. Die aktuelle wirtschaftlich komplizierte Lage sei hausgemacht. »Nicht vom Management in Berlin, aber von den Chefs in Italien«, sagte Hager. In wenigen Jahren sei der Marktanteil des Unternehmens von zehn auf fünf Prozent halbiert worden. »Das ist keinesfalls die Schuld der Beschäftigten, sondern reines Missmanagement. Dafür wollen wir nicht die Zeche zahlen«, sagte Arno Hager. Das Berliner Werk habe das Potenzial für Erzeugnisse der Spitzenklasse, »mit denen sich gutes Geld verdienen lässt, wenn man sich am Markt geschickt platziert«. Die italienischen Eigner hätten die Wahl: »Abwicklung des Werkes - das wird eisenhart und sehr bissig ablaufen. Oder Weiterführung - dafür haben wir Ideen, die auch CNH attraktiv finden könnte. Dazu müssten sie aber erst mal hier am Tisch zu Gesprächen Platz nehmen und endlich verhandeln.«

Engagierte Zuhörer aus Nürnberg und Berlin

Unternehmen droht mit einer Eskalation des Streiks

Mit einer aktuellen Information von Seiten des CNH-Managements konnte Luis Sergio zur Kundgebung beitragen. Das Management habe für morgen, Mittwoch, angedroht, dass sie Arbeitswillige in den Betrieb bringen wollen. Hierzu meinte Sergio: »Das Management muss sich darüber im Klaren sein, dass sie hier nicht mit Leichtmetallern zu tun haben. Hier arbeiten Schwermetaller, die Bagger bauen. In diesen Betrieb kommen nur die hinein, bei denen wir wollen, dass sie hinein kommen.«

Streikleiter Luis Sergio

Da würden auch keine juristischen Winkelzüge weiterhelfen. Dieser Konflikt werde nicht auf gerichtlichem Wege sondern nur am Verhandlungstisch und mit einem akzeptablen Ergebnis beigelegt. Er dankte den Streikenden für ihre bisher gezeigte Kampfbereitschaft und forderte sie zur Wachsamkeit auf.

Rund um den Streik

Die Europäische Dienstleistungsrichtlinie

Die Betriebsrätekonferenz der Berliner IG Metall wurde anlässlich des Streiks ins Streikzelt bei CNH verlegt. Referent war Axel Gerntke vom Vorstand der IG Metall. Er erläuterte den Zuhörern die Notwendigkeit einer vernünftigen Dienstleistungsrichtlinie in Europa. »Es geht um die Frage, wie Europa gestaltet werden soll. Wir wollen einen europäischen Sozialstaat und kein dereguliertes Europa, in dem die Beschäftigten gegeneinander

Axel Gerntke aus Frankfurt

ausgespielt werden«, unterstrich Gerntke die eindeutige Haltung der IG Metall. So kann auch ein Streik zu einer nutzbringenden Bildungsveranstaltung werden.

Kolleginnen und Kollegen von Autoservice Berlin, ehemals Volkswagen Bordnetze, überraschten die Streikenden mit einer kulinarischen Besonderheit: Frisch zubereitete Börek, eine türkische Spezialität als Spende. Auch hier galt das alte Motto: Ohne Mampf kein Kampf! Danke dafür! Es hat niemand etwas dagegen, wenn sich solche Spenden wiederholen.

Der Streik sorgt auch für Überraschungen. Am Parkplatztor haben sich die Kolleginnen und Kollegen etwas besonderes einfallen lassen: Ein Dauerstreikposten aus Holz, falls mal keiner da ist - was natürlich nie der Fall sein wird. Für die Geschäftsleitung eine Orientierungshilfe. Die Preisfrage: Ob sie dadurch endlich auf den richtigen Weg kommen?

Achtung fester Termin!

Die Streikleitung hat beschlossen, dass von jetzt an

jeden Tag um 12.30 Uhr

eine Streikversammlung durchgeführt wird. Diese Regelung gilt nur dann nicht, wenn außerordentliche Aktionen stattfinden oder die Streikenden an anderen Veranstaltungen teilnehmen.

V.i.S.d.P.: Arno Hager, IG Metall Verwaltungsstelle Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin
Text, Fotos und Gestaltung: Karsten Meier, rpa, offenbach am meer, Marlis Dahne